

GR. Rudolf Trummer

12.5.2005

A N F R A G E

Betr: Nicht behobene Beträge aus der Jagdpacht zur Sicherung des Grünraumes widmen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Die Jagdpacht wird jährlich von den Jagdgemeinschaften zur Nutzung der Jagdgebiete durch die Stadt Graz eingehoben, im Jahr 2004 betrug diese Pacht 21.119,36 Euro. Aufgrund der Tatsache, dass zur Behebung der Jagdpacht durch den Verpächter einer Jagd ein Grundbuchsauszug, der nicht älter als 6 Wochen sein darf, vorgelegt werden muss, verzichten viele Verpächter auf die Abholung dieses sogenannten „Jagdpachtschillings“, im Vorjahr waren es lediglich 530,89 Euro, die abgeholt wurden, € 20.588,47 wurden nicht behoben.

Der Landwirtschaftsbeirat hat daher aufgrund der budgetären Situation der Grazer Stadtbauern in seiner jüngsten Sitzung am 27. April 2005 vorgeschlagen, den Betrag der nicht behobenen Jagdpacht von 20.588,47 Euro den Grazer Stadtbauern zur Durchführung des Grünraumsicherungsprogrammes zur Erhaltung des Landschaftsbildes und des Naherholungswertes der Stadt Graz zur Verfügung zu stellen.

Namens des ÖVP-Gemeinderatsclubs stelle ich daher an Dich, sehr geehrter Herr Bürgermeister, die

A n f r a g e ,

ob du bereit bist, zu prüfen, inwiefern die Möglichkeit besteht, den Betrag, der aus der Jagdpacht durch die Verpächter nicht behoben wird, der Landwirtschaft zur Grünraumsicherung zur Verfügung zu stellen.



Betr.: Integrationsreferat

Gemeinderatsklub SPÖ Graz

A - 8010 Graz-Rathaus

Telefon: (0316) 872-2120

Fax: (0316) 872-2129

email: spoe.klub@graz.at

www.graz.spoe.at/gemeinderatsklub

MÜNDLICHE ANFRAGE

gemäß § 16 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat
von Frau Gemeinderätin Elke Edlinger
an Bürgermeister Mag. Siegfried NAGL
in der Sitzung des Gemeinderates
vom 12. Mai 2005

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen!

Wir haben hier im Gemeinderat die Einrichtung eines Integrationsreferates innerhalb der städtischen Verwaltung beschlossen. Die interne Ausschreibung für die beiden geplanten MitarbeiterInnen-Stellen ist erfolgt, die Bewerbungsfrist längst abgelaufen. Ein Hearing unter den BewerberInnen wurde bisher keines durchgeführt.

Ich stelle daher namens der sozialdemokratischen Gemeinderatsfraktion an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister

die Anfrage,

welche konkreten weiteren Schritte wann gesetzt werden, damit das Integrationsreferat endlich seine Arbeit aufnehmen kann.



Betr.:
SchülerInnen mit anderer Erstsprache als Deutsch
an Grazer Pflichtschulen

Gemeinderatsklub SPÖ Graz
A - 8010 Graz-Rathaus
Telefon: (0316) 872-2120
Fax: (0316) 872-2129
email: spoe.klub@graz.at
www.graz.spoe.at/gemeinderatsklub

MÜNDLICHE ANFRAGE

gemäß § 16 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat
von Frau Gemeinderätin Elke Edlinger
an Bürgermeister Mag. Siegfried NAGL
in der Sitzung des Gemeinderates
vom 12. Mai 2005

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen!

Die Einschreibungen für die städtischen Pflichtschulen sind bereits im März d.J. erfolgt.

Ich stelle daher namens der sozialdemokratischen Gemeinderatsfraktion an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister

die Anfrage,

können Sie Auskunft geben darüber, welcher Anteil an Kindern mit anderer Erstsprache als Deutsch an den einzelnen Grazer Pflichtschulen für das Schuljahr 2005/2006 zu erwarten ist?

KPÖ – Gemeinderatsklub

KPÖ – Gemeinderatsklub
8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114 – 118
Tel: 0316 / 872 2151
0316 / 872 2152
0316 / 872 2153
Fax: 0316 / 872 2159
Email: kpoe.klub@stadt.graz.at

Graz, am 12. Mai 2005

Gemeinderat Hubert Reiter

Anfrage an den Bürgermeister

Betreff: **Fußgängerübergang Rösselmühlgasse – Ecke Dreihackengasse**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

In der Rösselmühlgasse ergeben sich im Bereich Dreihackengasse öfters gefährliche Situationen für Fußgänger. Es ist praktisch unmöglich, dort die stark frequentierte Rösselmühlgasse zu überqueren. Der nächste gesicherte Fußgängerübergang befindet sich erst in einiger Entfernung.

Es wäre wünschenswert, diesen Zustand abzustellen.

Deshalb richte ich an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister folgende

Anfrage:

Sind Sie bereit, die zuständigen Stellen des Magistrates zu veranlassen, im Bereich Rösselmühlgasse – Ecke Dreihackengasse einen gesicherten Fußgängerübergang zu errichten?

KPÖ – Gemeinderatsklub

KPÖ – Gemeinderatsklub
8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114 – 118
Tel: 0316 / 872 2151
0316 / 872 2152
0316 / 872 2153
Fax: 0316 / 872 2159
Email: kpoe.klub@stadt.graz.at

Graz, am 12. Mai 2005

Gemeinderätin Gertrude Schloffer

Anfrage an den Bürgermeister

Betreff: Line 67 - Abendverkehr

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Die Buslinie 67 der GVB versorgt einen ganz wichtigen Stadtteil. Zig-Tausende Bewohner in den nördlichen Stadtteilen von Lend und Gösting werden durch die Buslinie 67 bedient.

Nach zwanzig Uhr verkehrt die Linie 67 aber überhaupt nicht mehr. Unter anderem betroffen ist eine sehr große Wohnsiedlung in der Augasse. Viele BewohnerInnen dieser Siedlungen sind ausschließlich auf den öffentlichen Verkehr angewiesen. Mitmenschen, die ohne diese Linie völlig von der Stadt abgeschnitten sind, ersuchen uns daher, trotz der angespannten Finanzlage der Stadt bei dieser wichtigen Buslinie einen Abendverkehr einzurichten.

Ich richte deshalb an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgende

Anfrage:

Sind Sie bereit, sich für die Ausdehnung der Betriebszeiten der Linie 67 in den Abendstunden einzusetzen?

KPÖ – Gemeinderatsklub

KPÖ – Gemeinderatsklub
8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114 – 118
Tel: 0316 / 872 2151
0316 / 872 2152
0316 / 872 2153
Fax: 0316 / 872 2159
Email: kpoe.klub@stadt.graz.at

Graz, am 12. Mai 2005

Gemeinderätin Kirsten Felbinger

Anfrage an den Bürgermeister

Betreff: Verkehrssituation am Lindweg in Geidorf

Der Lindweg im Bezirk Geidorf wird schon seit sehr langer Zeit von den Autofahrern als Schleichweg genutzt, da man auf dieser Strecke die stark frequentierten Straßenkreuzungen meiden kann.

Durch die Fertigstellung der Umfahrung Nordspange hat sich die Verkehrssituation am Lindweg enorm verschlechtert, die Frequentierung vor allem zu den Stoßzeiten hat sich um ein Vielfaches vergrößert. Sogar LKW mit Anhängern und Reisebusse benutzen die Straße, welche zum Teil nur eine Fahrspur aufweist. Hierbei sollte auch noch erwähnt werden, dass die Straße in einer 30er Zone liegt, welche als solche kaum erkennbar ist. Autofahrer halten sich größtenteils nicht an die Geschwindigkeitsbeschränkung.

Da in absehbarer Zeit viele Familien mit Kindern in die neu renovierten Wohnungen der Postsiedlung und in die dort neu entstehenden Siedlungen ziehen werden, wird die Verkehrsproblematik zu einer Gefahrenquelle für die Kinder und Kleinkinder werden. Radarüberwachung, Fahrbahnschwellen, bessere Kennzeichnung der 30er Zone und Verkehrstafeln könnten dem steigenden Verkehrsaufkommen und den Geschwindigkeitsübertretungen entgegenwirken.

Ich richte deshalb an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgende

Anfrage:

Sind sie bereit, die zuständigen Stellen zu einer Prüfung der Verkehrslage am Lindweg zu veranlassen, und im Anschluss an eine Prüfung verkehrsberuhigende Maßnahmen für die dort lebende Bevölkerung zu setzen?

**Anfrage an den Bürgermeister
eingebracht in der Gemeinderatssitzung vom 12.5.2004
von Klubobfrau Sigi Binder**

Betrifft: Jakominiplatz

Am 18.3.2004 haben wir einen Dringlichen Antrag in den Gemeinderat eingebracht, in dem wir die Missstände am Jakominiplatz, dem Knotenpunkt des öffentlichen Verkehrs, aufgezeigt und Lösungsvorschläge für ihre Beseitigung eingebracht haben. Dem Antrag wurde damals die Dringlichkeit aberkannt.

Die Fahrgäste der GVB sehen es täglich, alle anderen Grazerinnen und Grazer konnten es einem heutigen Medienbericht entnehmen. Seit dem 18.3.2004 ist nichts geschehen. Der Jakominiplatz ist nach wie vor in einem erbärmlichen Zustand.

Daher stelle ich an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister heute die Anfrage,

1. was haben Sie im Sinne der von Ihnen angekündigten „geschäftsführungsgemäßen Behandlung“ des Antrags vom 18.3.2004 unternommen, um die Beseitigung der im Antrag aufgelisteten Missstände zu beschleunigen?
2. wie werden Sie angesichts der ungelösten Probleme weiter vorgehen?

Klubobfrau Sigi Binder

**Anfrage an den Bürgermeister
eingebracht in der Gemeinderatssitzung vom 12.5.2005
von Klubobfrau Sigi Binder**

Betrifft: Baumschlägerungen im Stadtpark

In der vergangenen Woche wurden im Stadtpark wegen „Gefahr in Verzug“ etwa zwölf Bäume baumpflegerisch behandelt. Sowohl die Art der Maßnahmen, als auch die Vorgangsweise haben bei vielen Grazerinnen und Grazern Befremden ausgelöst. Die Schäden waren seit Monaten bekannt und aktuelle witterungsbedingte Gefahren nicht in Sicht. Besonders aber war, dass wenige Tage später ein deutscher Baumexperte bestellt war, um unter anderem auch diese Bäume auf ihren gesundheitlichen Zustand zu untersuchen.

Aus diesem Grund stelle ich an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister die Anfrage,

1. Gab es einen Zusammenhang zwischen konkret erwarteten, witterungsbedingten Ereignissen und der genannten „Gefahr in Verzug Aktion“ des Stadtgartenamtes?
2. Gab es darüber hinaus andere konkret erwartete Ereignisse, die diese Aktion ausgerechnet zu diesem Zeitpunkt notwendig machten?
3. Was sind allgemein die Kriterien der „Gefahr in Verzug“ bei der Schlägerung von Bäumen?
4. Treffen die auf die genannten 12 Bäume angewendeten Kriterien auch auf andere Bäume bzw. Alleeenabschnitte im Stadtpark oder in anderen Parks, auf anderen Grünflächen oder in anderen Straßenzügen im Verantwortungsbereich der Stadt Graz zu?
5. In welcher Form wird hinkünftig, sowohl magistratsintern, als auch betreffend die Kommunikation mit den BürgerInnen, mit ähnlichen Situationen umgegangen werden?

Klubobfrau Sigi Binder

**Anfrage an den Bürgermeister
eingebracht in der Gemeinderatssitzung vom 12.5.2004
GRin Lisa Rücker**

Betrifft: Budgetkonsolidierung

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Vor ca. zwei Wochen durften wir aus den Medien erfahren, dass der von der Stadt eingesetzte Stadtschuldenrat zum Schluss gekommen ist, dass diese Stadt hoch verschuldet ist. Wir durften auch erfahren, dass diese Stadt noch viel sparen und kürzen muss, um möglichst bald wieder ausgeglichener zu budgetieren, dass dazu Hilfe von außen notwendig sein wird, wurde auch erwähnt. Dieses Ergebnis war nicht sehr überraschend, dieses Ergebnis war nicht neu, ob wir dazu externe Experten gebraucht haben, bleibt mir aufgrund der spärlichen Informationen, die mir zugänglich waren - Zeitungsartikel - nicht wirklich nachvollziehbar. Gleichzeitig wurde der Stadtregierung auch ein Eckwerte - Budget empfohlen. Dieses sieht einen Kostenkürzungsrahmen für jedes Ressort vor. Auch das konnten wir nur der Zeitung entnehmen.

Eindeutig ist, dass auch weiterhin reine Zahlenspiele die Diskussion der Budgetsanierung zu bestimmen scheinen. Der Rechenstift ist oberstes Prinzip, die Politik ist nicht erkennbar. Das scheint auf den ersten Blick auch der einfachere Weg in einer schwierigen Situation zu sein. Wer wo inhaltlich die Schwerpunkte vorgibt, geschweige denn wo diese diskutiert werden, ist nicht zu erkennen!

Ich erinnere mich an die vorjährige Diskussion zur Aufgabenkritik, in die wir regelmäßig mit inhaltlichen Forderungen eingestiegen sind. Zur Frage etwa der Auswirkungen und längerfristigen Folgen gewisser Kürzungsvorhaben, zur Frage der sozialen Ausgewogenheit, zur Frage der politischen Schwerpunktsetzung. Es konnte uns bis heute nicht deutlich gemacht werden, welche Ziele neben der Reduktion von Ausgaben in einer rein betriebswirtschaftlichen Logik verfolgt werden.

Deshalb meine Anfrage an Sie, Herr Bürgermeister,

- 1. wie und mit welchem obersten Ziel werden die nächsten Schritte im Konsolidierungsprozess der Stadt Graz gesetzt?**
- 2. in welcher Form wird die diesbezügliche Diskussion innerhalb der Stadtregierung geführt?**
- 3. wie werden wir im Gemeinderat in diesen Prozess einbezogen?**

4. in welcher Form ist an die Einbindung externer ExpertInnen und der betroffenen Menschen gedacht?
5. wo wird letztendlich über die Sinnhaftigkeit und die Folgen von geplanten Kürzungen diskutiert, entschieden und informiert?
6. welche Form eines breiten politischen Diskurses über die Ressort- und Parteigrenzen hinweg ist vorgesehen, damit am Ende nicht nur ein zahlenmäßiger Erfolg zu sehen ist, sondern auch eine Stadt, die der Zukunft gewachsen ist und dabei ihre Menschen nicht auf der Strecke gelassen hat?

GRin Lisa Rücker

Klubobfrau, Gemeinderätin
Mag. Maxie Uray-Frick

Herrn
Bürgermeister
Mag. Siegfried Nagl
Rathaus
8010 Graz

Mittwoch, 11. Mai 2005

Betreff: **Zukunft der Messe;** mündliche Anfrage

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Nicht nur Insider, sondern auch jeder aufmerksame Zeitungsleser weiß nun mittlerweile, dass es um die Grazer Messe nicht gerade zum Besten bestellt ist. Der Vorwurf, man würde sich nicht bemühen, man würde nichts Neues versuchen, scheint ins Leere zu gehen, da die Verantwortlichen offensichtlich bemüht sind. Jenen aber, die meinen, es sei vieles verschlafen worden, einiges mittlerweile längst überholt, kann man auch nicht gerade Naivität nachsagen.

Dass die neue Variante der Frühjahrsmesse, die sogenannte „Lebensart“ nicht der Publikumsrenner geworden ist, wie man sich das erhofft hat, ist offensichtlich. Aber auch andere Messen blieben weit unter den Erwartungen. Die Zahl der Aussteller ist um 40 Prozent zurückgegangen, bei den verkauften Eintrittskarten gibt es den Meldungen zufolge ein Minus von 46 Prozent. Tatsache ist, dass in den letzten fünf Jahren die Erlöse um die Hälfte geschrumpft sind, nämlich von 8,8 auf 4,5 Millionen Euro. Der zu leistende finanzielle Aufwand bleibt gleich und die Schere öffnet sich immer weiter.

Angeblich läuft derzeit gerade ein Umstrukturierungsprozess, vieles hänge auch von der neuen Halle 1 ab, die voraussichtlich im Herbst 2007 fertiggestellt sein soll, meint man seitens der Verantwortlichen. Den Medien zu entnehmen war, dass Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, in Ihrer Funktion als Aufsichtsratschef allerdings befürchten, dass sogar bis 2010 der „dornige Weg“ beschritten werden müsse.

Aber es mehren sich auch jene Stimmen, die meinen, dass es keinen Sinn mache, die Messe weiter zu entwickeln, weil es keinen Platz und keine Nischen mehr gäbe, um sich als Messestandort zu profilieren.

Namens des Freiheitlichen Gemeinderatsklubs stelle ich daher an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, die

A n f r a g e ,

ob Sie bereit sind, dem Gemeinderat darzulegen, wie es tatsächlich um die Grazer Messe bestellt ist und vor allem auch, welche Szenarien für den Fall, dass sich die Kostenschere weiter vergrößert, entwickelt werden.

Gemeinderat
Alexander Lozinsek

Herrn
Bürgermeister
Mag. Siegfried Nagl
Rathaus
8010 Graz

Donnerstag, 12. Mai 2005

Betreff: **Gespräch mit BI Graz-Südost** - mündliche Anfrage

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Ich konnte mich gestern bei einer Versammlung der Bürgerinitiative für ein lebenswertes St.Peter – Waltendorf kurz BI – Graz Südost, erneut davon überzeugen, dass die Anzahl derer, die gegen die geplante Trassenführung der Verlängerung der Linie 6 auftreten, eine beachtliche ist. Bei dieser Veranstaltung, in der vor allem die weiteren Protestmaßnahmen besprochen bzw. auch beschlossen wurden, zeigte man sich auch wütend und enttäuscht darüber, dass die Stadt Graz offensichtlich einen Großteil der betroffenen Bevölkerung zu diesem Thema nicht hören wolle. Das Gerücht, genährt auch durch entsprechende Berichterstattungen von Rundfunk und Presse, der Bürgermeister dieser Stadt wolle mit den Vertretern der Bürgerinitiative nicht sprechen hielt sich hartnäckig und heizte die Stimmung zusätzlich auf.

Da ich mir nicht vorstellen kann, dass Sie sehr geehrter Herr Bürgermeister, nicht bereit sind ihrer ursächlichsten Aufgabe als Bürgermeister dieser Stadt nachzukommen, nämlich die Anliegen und Sorgen von besorgten BürgerInnen unserer Stadt zu hören und ernst zu nehmen, stelle ich namens des Freiheitlichen Gemeinderatsklubs daher an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, die

A n f r a g e ,

ob Sie bereit sind, Vertreter der Bürgerinitiative für ein lebenswertes St.Peter – Waltendorf, kurz BI – Graz Südost, noch in diesem Monat, spätestens jedoch noch vor dem geplanten Spatenstich für das Bauvorhaben Verlängerung der Linie 6 ins Peterstal zu empfangen und anzuhören.

Gemeinderätin
Dr. Andrea Sickl

Herrn
Bürgermeister
Mag. Siegfried Nagl
Rathaus
8010 Graz

Dienstag, 10. Mai 2005

Betr.: Lärmmessungen im Univiertel; mündliche Anfrage

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Bereits mehrmals habe ich im Gemeinderat die Probleme der Anrainer im sogenannten Universitätsviertel, hervorgerufen durch allnächtlichen Partylärm, durch umherziehende Nachtschwärmer thematisiert. In diesem Zusammenhang werde ich heute auch einen dringlichen Antrag einbringen. Vor allem jene Bereiche, nämlich vor den Lokalen, auf öffentlichem Gut, auf den Straßen und Plätzen sind ungelöst.

Es wurde bereits lang und ausführlich über Probleme, wie Vandalismus, Raufereien und Ruhestörungen auf öffentlichem Gut diskutiert. Verstärkte Polizeipräsenz, Notrufsäulen und Videoüberwachungskameras wurden angedacht und zum Teil auch Einstimmigkeit über verschiedene Lösungsansätze erzielt.

Leider gibt es aber auch Stimmen, die den Beschwerden der Anrainer wohl nicht recht glauben wollen und meinen, alles sei doch gar nicht so schlimm, so nach dem Motto, wen störe schon das Lachen von Menschen auf der Straße. Die Diskrepanz zwischen diesen Argumenten und den Beschwerden der Anrainer könnte aber relativ leicht und auf völlig objektive Weise durch Lärmmessungen gelöst werden. So weit mir bekannt ist, befindet sich im Grazer Umweltamt ein Lärmmessgerät, mit dem man die Dezibel messen kann.

Namens des Freiheitlichen Gemeinderatsklubs stelle ich daher die

A n f r a g e ,

ob sie bereit sind dafür Sorge zu tragen, dass Lärmmessungen an verschiedenen Punkten im Universitätsviertel durchgeführt werden, um so eine objektive Darstellung zu erhalten, wie groß die nächtliche Belastung der Anrainer durch den „Partylärm“ tatsächlich ist.